



Event
Deborah Rentsch
ist mit ihrem
Atelier auf
Reise

**SWISS FASHION
LABEL ON THE ROAD**
PopUp District,
Schwanengasse 1, Bern,
Do, 4. Oktober bis Sa, 27. Oktober

Im Oktober kann man im «PopUp District» der Designerin **Deborah Rentsch** bei der Arbeit über die Schulter blicken

Ab dem 4. Oktober reist Deborah Rentsch mit ihrem Atelier durch die Schweiz. Bevor die Berner Designerin auch in Winterthur und Zürich Halt macht, erhält man bis zum 27. Oktober im «PopUp District» einen Einblick in die Entstehung ihrer neuen Kreationen aus der aktuellen Kollektion «Lichtspiel».

INTERVIEW: LILIA LONGO
FOTOS: ROLAND SOLDI & ZVG

Bernerbär: Wie kam es zur Idee des Ateliers «on the road»?

Deborah Rentsch: Die Idee ist eine Weiterentwicklung meiner bisherigen Tätigkeiten. An Designmessen präsentierte ich meine Kollektionen immer schon «on the road». Was jetzt neu dazu kommt, ist das Arbeiten vor Ort. Wer etwas Zeit mitnimmt, kann einem Kleidungsstück beim Entstehen zuschauen und es auch gleich kaufen und mitnehmen!

Für Ihre aktuelle Herbst/Winter-Kollektion liessen Sie sich von bewegten cineastischen Bildern inspirieren.

Ich bin ein Filmfan, liebe intensive Momente sehr. Dies lebe ich auch in meiner Arbeit, insbesondere in dieser Kollektion aus «Lichtspiel» ist ein alter Ausdruck für Kino, bewegte Bilder. Der Titel entstand erst nach dem Shooting. Die Lichtflocken auf den Fotos und der Ausdruck des Modells gaben den Input.

Sie sind bekannt für Ihre schlichten Kreationen, die z. B. durch Wickeltechniken schnell in ein anderes Kleidungsstück verwandelt werden können. Was für wandelbare Neuheiten finden sich in dieser Kollektion?

Das Pulloverkleid kann z. B. als kleines Schwarzes getragen werden, wenn man es um 180° dreht entsteht ein Kapuzenpullover. Der Cardigan kann geknöpft oder mit einer Nadel geschlossen werden (siehe kleines Bild). Das V-Kleid kann wie das Pulloverkleid gedreht werden, nur dass beim Drehen ein Bolero entsteht.

Wieso haben Sie sich dieser «praktischen» Mode verschrieben?

Ich bin davon überzeugt, dass sich schön und praktisch Kleiden nicht ausschliesst. Mit den vielen Aufgaben des Lebens vertraut, empfinde ich es als wertvoll, Kleidungsstücke beliebig kombinieren zu können und beispielsweise aus einem Pulli handkehrum ein Kleid zu machen.

Ihre Kollektionen werden alle von Hand in Bern angefertigt. Made in Switzerland ist ein Stempel, der u. a. in der Modebranche zunehmend verschwindet.

Made in Switzerland findet gerade heute wieder viel Anklang. Die Menschen wollen wissen woher ihre Konsumgüter kommen. Da ich ein Grossteil meiner Stücke selber herstelle, kann ich zu 100% dahinterstehen und transparent darüber Auskunft geben. Ausserdem erwirbt die Kundin mit einem Stück aus meiner Kollektion kein Massenprodukt, sondern ein persönliches Lieblingsstück!

WEITERE INFOS: WWW.DEBORARENTSCH.CH
& WWW.POPUPDISTRICT.CH



AUTOGRAMMSTUNDE

HERBST-AUSSTELLUNG
Berger Schuhe
und Sport,
Konolfingen,
Do, 4. Okt. bis So, 7. Okt.

Ist der Sommer dem Herbst gewichen, so wird es Zeit seinen Schrank auszumisten und Platz für Neues zu schaffen. Dies gilt auch bei der Sportbekleidung. Das Sportgeschäft Berger Schuhe und Sport lädt passend dazu zur Herbstausstellung in die Konolfinger Filiale. Nebst Schnäppchen kann man ein Autogramm von Renzo Blumenthal (Freitag, 5. Oktober) ergattern.

AUTOGRAMMSTUNDE: FR, 5.10., 17-20 UHR
INFO www.berger-schuhe.ch



MUSIK

«Der Tourist zerstört, was er sucht, indem er es findet»



POLOSOPHIE
mit Polo Hofer, Poloet



WIM IN SZENE
30 JAHRE WERKSTATT F. IMPROVISIERTE MUSIK BERN
Dampfzentrale Bern,
Freitag, 5. und Samstag, 6. Oktober

Die «Werkstatt für improvisierte Musik», gegründet 1982, ist Programm: Die Werkstatt als Ort der Begegnung schafft Raum, um Musik entstehen zu lassen und bietet notwendige Infrastruktur für das Experiment. Das Ziel ist damals wie heute die bessere Wahrnehmung und Förderung.

MARZLISTR. 47, BERN, DIV. ZEITEN
INFO www.dampfzentrale.ch; www.wimbern.ch

shnit

KINO

«SHNIT»

Kurzfilmfestival, Bern,
Do, 3. bis So, 7. Oktober

10 Jahre «shnit»: Das Kurzfilmfestival mit Werken bis 40 Minuten Länge findet in Bern und an 9 weiteren Orten weltweit statt, neu hinzugekommen sind die Städte Buenos Aires, Kairo, Lagos und San Francisco. Im internationalen Wettbewerb stehen 64 Filme aus 30 Ländern, die Preissumme beträgt 100 000 Franken.

DIV. LOCATIONS IN DER INNENSTADT
INFO www.shnit.org

SCHAUSPIEL

EINE MITSOMMER-NACHTS-SEX-KOMÖDIE

Theater an der
Effingerstrasse,
Bern,
Sa, 6. bis Di, 30. Oktober



Warum finden sich manche Menschen und andere ein Leben lang nie? Um nichts weniger als die wichtigste Frage der Welt geht es in Woody Allens Komödie. Drei Paare verbringen ein turbulentes bis irres Wochenende auf dem Lande, mit allen Irrungen und Wirrungen. Die Inszenierung übernommen hat Peter Bamler. Vorstellungen 20 Uhr (So 17 Uhr).

EFFINGERSTRASSE 14, BERN
INFO www.dastheater-effingerstr.ch

THEATER

ELIMINATE HAPPINESS

Julia Katharina Maurer,
Tojo, Bern,
Mi, 3. bis Sa, 6. Oktober

Ist Glück lernbar? Zwei Glücksritter reiten aus, um ein Stück des Lebensbaumes abzuschneiden. Sie geraten aber in den Machbarkeitswahn, Glaubensstrudel sowie das tiefe Moor der Angst.

NEUBRÜCKSTR. 8, BERN, 20.30 UHR
INFO www.tojo.ch

KUNST

SONG TO MY FATHER
JUDITH BÄRTSCHI

Ausstellung,
Villa Bernau, Wabern,
Vernissage: Fr, 5. 10.

Die Berner Künstlerin Judith Bärtschi lädt zu einer dreitägigen Ausstellung unter dem Titel «Song to my Father». Ihre neusten Werke reichen von grossflächigen Acrylbildern bis hin zu filigranen Altären: mal humorvoll und leicht, mal poetisch und still.



SEFTINGENSTR. 243, WABERN, AB 18.30 UHR
INFO www.judith-baertschi.ch

Frau ungleich Mann!



SLAVIA KARLEN
MEINE WELT

Es gibt Themen, an denen kann man sich die Finger verbrennen. Darum gibt es an dieser Stelle ein präventives Autsch! Eines dieser Themen ist die Emanzipation. Seit über 100 Jahren setzen sich Frauen für Frauen ein. Keine Frage, dieser Schritt war mehr als nötig, aber ab wann wird diese Bewegung kontraproduktiv? Sie geraten aber in den Machbarkeitswahn, Glaubensstrudel sowie das tiefe Moor der Angst. Das gibt es (hoffentlich) nicht wegzudiskutieren. Egal, welche Aufgaben sie zu meistern haben, in den meisten Fällen kommen sie zum Ziel, einfach auf einem anderen Weg, und das ist gut so. Frauenquoten fordern und sich somit selber ins Abseits zu manövrieren – denn Hand aufs Herz, geben Sie sich mit einem Job zufrieden, den sie dank oder wegen einer Quote ergattert haben? – sind meiner Meinung nach der falsche Weg. Frauen sollten sich auf ihre Stärken besinnen und damit punkten! Attribute, die in der Männerwelt als männlich gelten, funktionieren bei Frauen nicht, weil sie eben Frauen sind. Wahre Emanzipation kann man nicht erreichen, indem man jemanden kopiert und gleich sein will wie derjenige, sondern wenn man seine Andersartigkeit akzeptiert, anerkennt und stolz darauf ist. Wir wollen doch alle das Gleiche – nur eben anders!

SLAVIA@EVENT-CREATOR.CH